

400 Jahre seit Ordensgründung

Mit einem Gottesdienst feierte der Zangberger Konvent der "Schwestern von der Heimsuchung Mariä" das 400-jährige Bestehen seines Ordens. Der in Deutschland auch Salesianerinnen genannte Orden wurde am 6. Juni 1610 vom Genfer Bischof Franz von Sales zusammen mit Johanna Franziska von Chantal gegründet.



Beim Jubiläumsgottesdienst in Zangberg zu 400 Jahren Orden der "Schwestern von der Heimsuchung Mariä"

An der Vorderseite des Altars in der Klosterkirche war eine Weltkarte mit der Zahl der über die Kontinente verteilten 154 Klöster angebracht. 95 Ordensniederlassungen gibt es in Europa, davon sechs in Deutschland mit 120 Schwestern.

Unter ihnen befindet sich der Konvent im Kloster St. Josef in Zangberg. Ab Sommer geht die Zahl der Niederlassungen auf fünf zurück, denn die Schwestern von Pielenhofen bei Regensburg ziehen dann endgültig nach Zangberg um. Die Zangberger Schwester Lioba Zezulka, die Vorgängerin der heutigen Oberin Sr. Claudia M. Seitz, ist Föderationspräsidentin der deutschsprachigen Ordensföderation und weilte zum Jubiläum in Frankreich am Stammsitz.

Den Gottesdienst zelebrierte Dekan und Geistlicher Rat Roland Haimerl. In seiner Predigt wies er darauf hin, dass es Absicht des Ordensgründers Franz von Sales war, dass die Schwestern zuerst für andere da sein sollten und ihnen Hoffnung und Zuversicht schenken sollten. Nach dieser Regel lebten und leben die Ordensangehörigen seit 400 Jahren und es bestehe die Hoffnung und Zuversicht, dass der Orden auch noch lange Zeit weiter existieren werde.

Die Eucharistiefeier wurde gesanglich umrahmt vom preisgekrönten Frauenchor "La Gioia" aus Ampfing und Mühldorf unter Leitung von Siegrid Weigl. Die Orgel spielte Christine Braun aus Zangberg.

Günther Thalhammer